



Pressemitteilung

Mit lokalen Gutscheinen gegen Corona-Langzeitfolgen

(Düsseldorf, 23.04.2020)

Die Corona-Pandemie betrifft seit März viele Bereiche des öffentlichen Lebens. Besonders lokale Händler und Gastronomen sind stark betroffen. Nun wurden die ersten Lockerungen umgesetzt. Viele Städte gehen „jetzt erst recht“ in die Offensive gegen die wirtschaftlichen Folgen des Virus für das lokale Gewerbe.

Seit dem 20. April 2020 kehrt wieder ein klein wenig Normalität ein. Geschäfte mit Verkaufsflächen bis zu 800m² dürfen unter strengen Auflagen zu Hygiene und Abstandsregeln wieder öffnen. Dennoch zeigt diese Krise nochmal sehr anschaulich die Verletzbarkeit und gleichzeitig Ersetzbarkeit stationärer Handels- und Gastronomieangebote durch Online- und Lieferdienste. Handelsexperten sind sich zudem einig, dass ein großer Teil der krisenbedingten Umsatzverschiebung in das Internet nicht zurückkommen wird.

Viele Städte wehren sich aber dagegen und setzen jetzt mehr denn je auf bewährte Instrumente zur lokalen Kaufkraftbindung. Besonders lokale Gutscheine leisten dabei einen wichtigen Beitrag, denn sie können nur in Geschäften in der jeweiligen Stadt eingelöst werden. Das Geld bleibt also im Ort. In über 60% der deutschen Städte gibt es dieses Instrument bereits, meist mit großem Erfolg. „Es gibt Städte, die dadurch über 1 Mio. Euro pro Jahr im Kreis der lokalen Akzeptanzstellen binden“, weiß Patrick Koch. Er ist Geschäftsführer der StadtGuthaben GmbH, einem Softwareunternehmen aus Düsseldorf, das eine Software zur Verwaltung und Abrechnung lokaler Guthabekarten anbietet. Und er ist derzeit ein gefragter Mann, denn die meisten lokalen Gutscheinmodelle werden noch manuell verwaltet und abgerechnet. Bei steigendem Erfolg resultiert daraus ein Aufwand, den viele Stadtmarketingorganisation oder Werbegemeinschaften, die als Herausgeber agieren, kaum bewältigen können. Das bemerkt man auch bei StadtGuthaben: „Bei uns kommen aktuell mehrere Anfragen täglich für die Digitalisierung bestehender lokaler Gutscheinmodelle oder aber die Neueinführung herein. Bereits vor der Krise hatten viele Städte die Digitalisierung auf der Agenda. Durch die Krise und die Sensibilisierung der Menschen für die Bedeutung des lokalen Gewerbes gehen viele nun tatsächlich in die Umsetzung.“

Der Vorteil der digitalen Abwicklung liegt dabei nicht nur in der Minimierung des Verwaltungsaufwandes. Zusätzlich bieten sich viele Möglichkeiten, das jährliche Gutscheinvolumen signifikant zu steigern. Beispielsweise können lokale Arbeitgeber digital verwaltete Gutscheine als monatlichen steuerfreien Sachbezug (44 Euro-Modell) einsetzen, bei dem die Guthabekarten der Mitarbeiter automatisch aufgeladen werden. In der aktuellen Zeit sind zudem besonders Projekte zur kurzfristigen Förderung wichtig. So setzt ProCity Gevelsberg e.V. aktuell die Kampagne „50 Euro erhalten, 40 Euro bezahlen“ auf Basis des



StadtGuthaben-Systems mit beachtlichem Erfolg um. In Magdeburg werden Anfang Mai 10.000 Gutscheinkarten in einem Stadtmagazin unter die Leute gebracht. Im begleitenden Artikel geht es um die Wichtigkeit der Unterstützung des lokalen Gewerbes verbunden mit dem Aufruf, sich die Karten aufzuladen und lokal auszugeben.

Die Beispiele zeigen, dass in den Städten wieder die Zeit nach der Krise stärker in den Mittelpunkt rückt. „Auf die Frage, wie dem lokalen Gewerbe schnell und trotzdem langfristig geholfen werden kann, sind lokale Guthabekarten sicherlich eine der besten Antworten. Und sowohl eine Umstellung auf die digitale Abwicklung als auch eine Neueinführung sind keine allzu schwierigen Projekte“, weiß Koch mit der Erfahrung von über 25 Gutscheineinführungen in Deutschland. Vielleicht wird also die Professionalisierung der lokalen Gutscheinitiativen in den Städten am Ende ein positiver Effekt der Krise sein und künftig noch deutlich mehr Kaufkraft lokal gebunden.

Kontakt für Rückfragen

StadtGuthaben GmbH
Patrick Koch
Schinkelstraße 19
40211 Düsseldorf

0211 / 97 63 41 82
hallo@stadtguthaben.de
www.stadtguthaben.de